

# Schulabsentismus als pädagogische Herausforderung



Prof. Dr. H. Ricking  
Universität Oldenburg

## Schulabsentismus: Formen

- **Schulversäumnisse mit Elternbilligung:**
  - Erziehungsberechtigte halten Kinder und Jugendliche vom Schulbesuch zurück.
- **Angstbedingte Schulmeidung:**
  - Meidung der Schule im Kontext subjektiv erlebter Bedrohung
- **Schulschwänzen:**
  - aversiv geprägtes Aussetzen des Schulbesuchs zugunsten attraktiverer Aktivitäten.

## Familiale Risikofaktoren des Schulschwänzens (n. Ricking & Dunkake 2016)

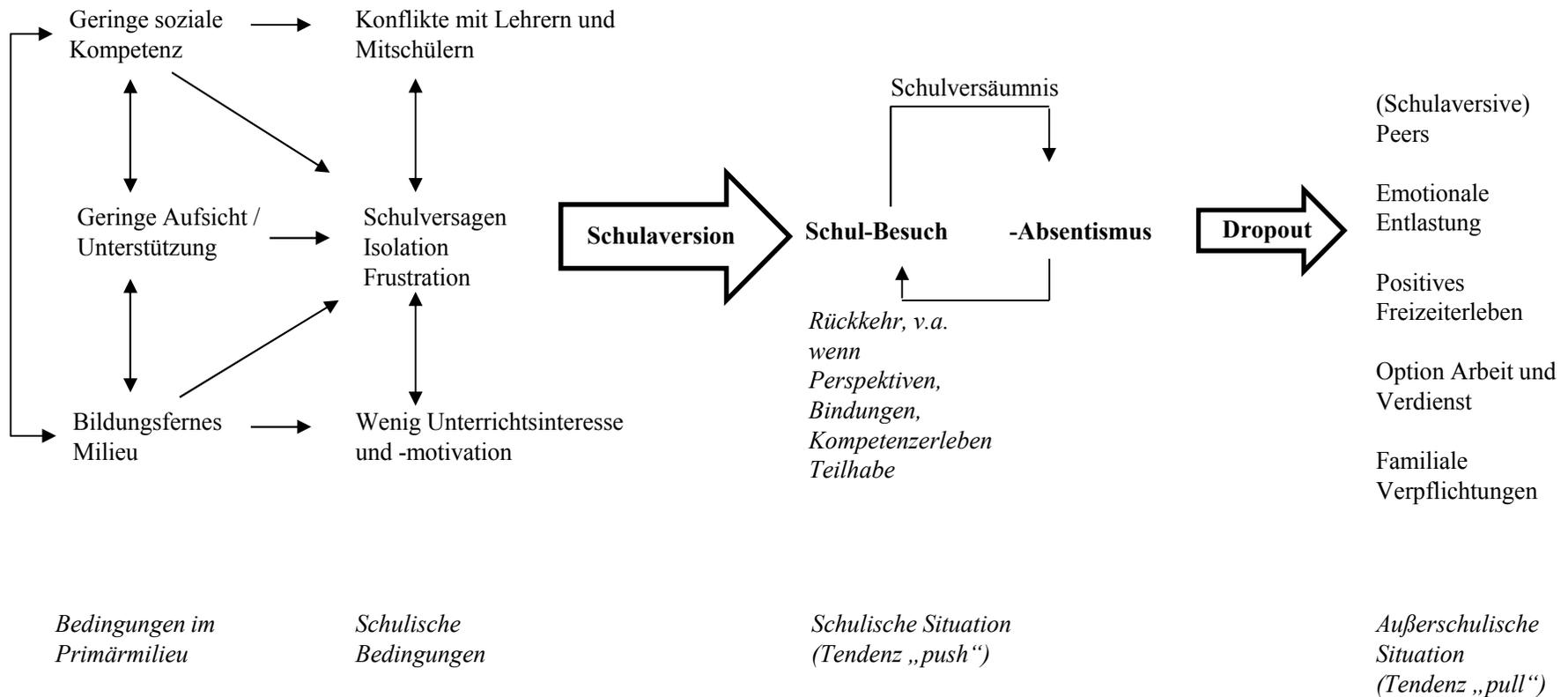
- Niedriger sozioökonomischer Status der Eltern (z.B. Arbeitslosigkeit)
- Familiäre Erziehung: viel Kritik und Ablehnung durch die Eltern, Gewalt in der Familie, wenig Unterstützung
- Geringes kulturelles Kapital in der Familie
- Intensiver Zeitvertreib vor dem Fernseher/Computer
- Dauerhafte oder zeitweilige Trennung von beiden leiblichen Elternteilen (z.B. Pflegefamilie, Trennung der Eltern, Heimaufenthalt)

## Schulische Risikofaktoren des Schulschwänzens

(n. Ricking & Dunkake 2016)

- Mangelnde Schulleistungen (z.B. in Form von Schulnoten oder einem absteigenden Schulwechsel)
- Deviantes Verhalten in Schule und Unterricht
- Vom Schüler wahrgenommener streng-gleichgültiger Erziehungsstil des Klassenlehrers
- Anbindung an eine deviante Clique

## Entwicklungsmodell Schulabsentismus (Ricking, 2009)



## Besondere Risiken bestehen für Schüler ...

- mit unerlaubten Fehlzeiten bereits in der Grundschule (Hickman et al. 2008)
- mit häufigen Übergängen in neue sozial-ökologische Kontexte (Transitionen) (Felner & Adan, 1995).
- mit Lern- und Verhaltensbeeinträchtigungen (Stearns et al. 2007)

## Illegitime Schulversäumnisse

### Schulabsentismus

Schul-  
schwänzen

Angst-  
bedingtes

Meidungs-  
verhalten

Zurück-  
halten

## Legitime

### Schulversäumnisse:

Krankheit,  
Beurlaubung,  
Suspendierung

Phänomene im  
Dunkelfeld:

Fingierte  
Entschuldigungen, ...

Schülergruppen mit mehr als 10% Fehlzeiten nach  
Klassenstufen in den Förderschulen (Präventionsrat  
Schleswig-Holstein 2007)

	Klassen 5 und 6	Klassen 7 und 8	Klasse 9	Gesamt
Schüler gesamt	<b>15,7 %</b>	<b>20,7 %</b>	<b>26,7 %</b>	<b>20,0%</b>
Jungen	<b>14,8 %</b>	<b>19,4 %</b>	<b>23,4 %</b>	<b>18,7 %</b>
Mädchen	<b>17,3 %</b>	<b>22,0 %</b>	<b>32, 0 %</b>	<b>21,9 %</b>

## Prinzipien des Umgangs mit Schulabsentismus (n. Ricking 2014)

### **1. Schulabsentismus als Indikator für eine ernsthafte Lage**

- Haltung, Einstellung, Aufmerksamkeit gefordert
- „Bildungsvernachlässigung“ mit gravierenden Folgen
- Schulmeidung kann ein Indikator für eine psychische Störung sein, die einen Behandlungsbedarf nach sich zieht.
- Tabuisierung und Bagatellisierung überwinden

## Prinzipien des Umgangs mit Schulabsentismus (n. Ricking 2014)

### **2. Zielperspektive**

Allen Professionellen, die mit schulmeidenden Kindern und Jugendlichen arbeiten, sollte die Zielausrichtung bewusst sein:

- Es geht nicht allein um physische Anwesenheit, sondern darum Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder und Jugendlichen in der Schule zu ermöglichen.
- Lern- und Entwicklungsfortschritte bedingen Partizipation, Partizipation bedingt Anwesenheit.

## Prinzipien des Umgangs mit Schulabsentismus (n. Ricking 2014)

### **3. Präventiv denken und handeln**

Schulabsentismus ist nicht als situatives Ereignis zu verstehen, sondern Resultat einer Entwicklung, die bereits in der Primarstufe von ungünstigen Verläufen begleitet wird:

- Familiäre Problemlagen: wenig Aufsicht und Unterstützung
- Leistungsversagen
- soziale Anpassungsprobleme

## Prinzipien des Umgangs mit Schulabsentismus (n. Ricking 2014)

### **4. Schülerperspektive wahr- und erst nehmen**

Der Unterrichtsbesuch ist kaum mit positivem emotionalen Erleben verbunden

- „Ich halte den Unterricht nicht mehr aus!“ => *Selbstschutz gegen Misserfolgsbelastungen*
- „Hier sind alle bescheuert!“ => *Rückzug angesichts Isolation, Bindungslosigkeit und geringe Akzeptanz bei Mitschülern und Lehrern*
- „Es ist so leicht zu schwänzen“ => *Schüler erwarten weder, dass die Fehlzeiten bemerkt werden noch, dass sie Folgen haben*

## Prinzipien des Umgangs mit Schulabsentismus (n. Ricking 2014)

### **5. Warnsignale erkennen**

zeitlich vorgelagerte innere Abwehrhaltung gegenüber schulischen Aktivitäten

- Lernverweigerung oder Rückzug
- Gleichgültigkeit gegenüber schulischen Anforderungen
- wiederholtes Zuspätkommen
- deutliche Unterrichtsstörungen (eventuell als Zeichen einer inhaltlichen oder sozialen Abkopplung)
- unangemessen lange Fehlzeiten aufgrund von Bagatellkrankheiten

## Prinzipien des Umgangs mit Schulabsentismus (n. Ricking 2014)

### **6. Gewöhnungsprozesse unterbinden**

- Schulen müssen stets zeitnah auf unerlaubte Fehlzeiten reagieren
- Schulpflichtige langfristig krank zu schreiben oder zu entschuldigen, ist zumeist nicht sinnvoll
- Wenn eine pädagogische und/oder psychotherapeutische Intervention indiziert ist, sollte diese umgehend erfolgen.

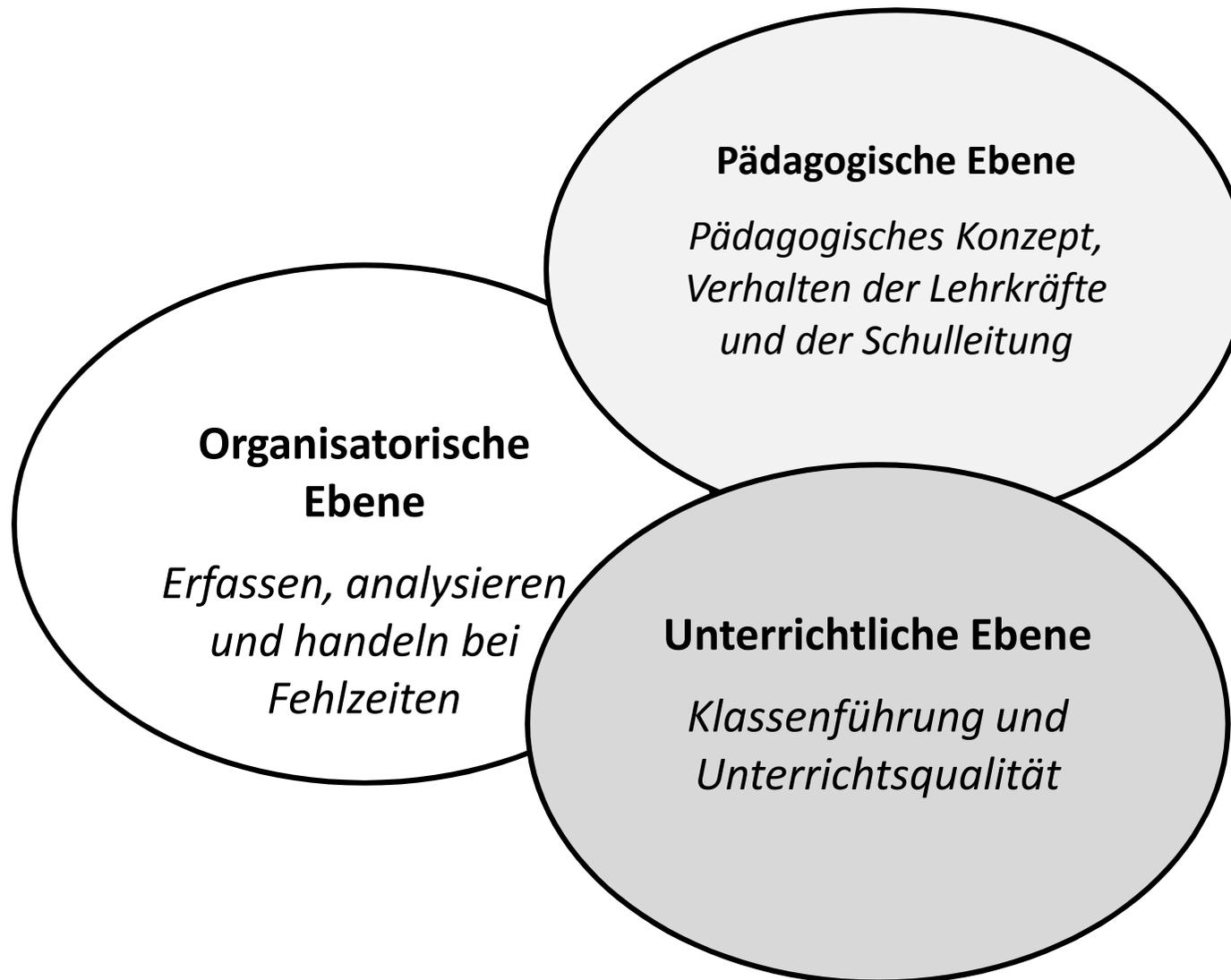
## Prinzipien des Umgangs mit Schulabsentismus (n. Ricking 2014)

### **7. Fallklärung**

Eine gründliche Fallklärung ist vor der Intervention geboten.

- Die individuellen Gegebenheiten und Bedingungsfaktoren des Verhaltens spielen eine entscheidende Rolle für die Bestimmung hilfreicher Maßnahmen
- Interdisziplinäre Aufgabe

## Schulische Präventionsebenen



## Kaskade der Absentismusprävention

### 1. Prävention auf Schulebene

Pädagogische Haltung, Klima, Ethos, Schulkultur

Wahrnehmung und Registratur

Sicherheit und Akzeptanz

Unterrichtsqualität und Klassenführung

Experte im Kollegium als Berater

## Kaskade der Absentismusprävention

1. Prävention auf Schulebene

2. Proaktives schulisches  
Handlungskonzept

- Allgemeine Entschuldigungsregelung
- Umgehende Reaktion der Schule: Kontaktaufnahme zu Schüler und Eltern
- Fallklärung, Förderplanung, Umsetzung entsprechend der schulischen Ressourcen

## Was Schulen tun sollten (auf konzeptioneller Basis):

1. Anwesenheitskontrolle
  - Allgemeine Entschuldigungsregelung
  - Regelmäßige Feststellung der Anwesenheit
2. Unterrichtsversäumnissen sofort nachgehen
3. Klärende Gespräche führen
  - Clearing (z. B. Therapiebedarf?, Hilfen zur Erziehung?, schulische Unterstützung?)
4. Erarbeitung und Umsetzung eines Handlungsplanes
5. Rechtliche Zwangsmaßnahmen?

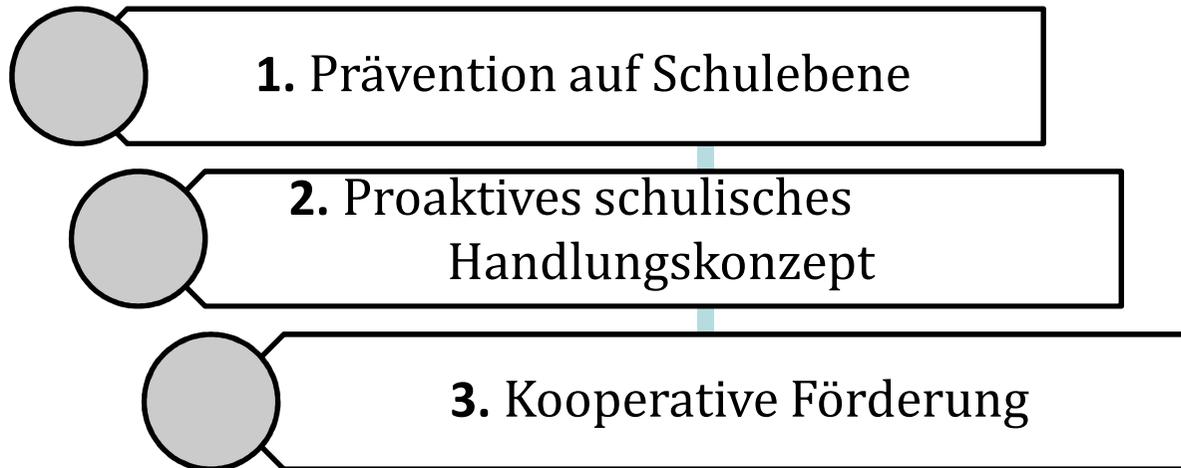
## Erkennungs- und Reaktionsquote maximieren

Eine **Anwesenheitsquote von 90%** bedeutet, dass der Schüler etwa

- pro Woche einen halben Tag fehlt,
- in einem Jahr vier Wochen versäumt und
- in fünf Jahren Sekundarstufe 1 ein halbes Jahr zu wenig in der Schule ist.

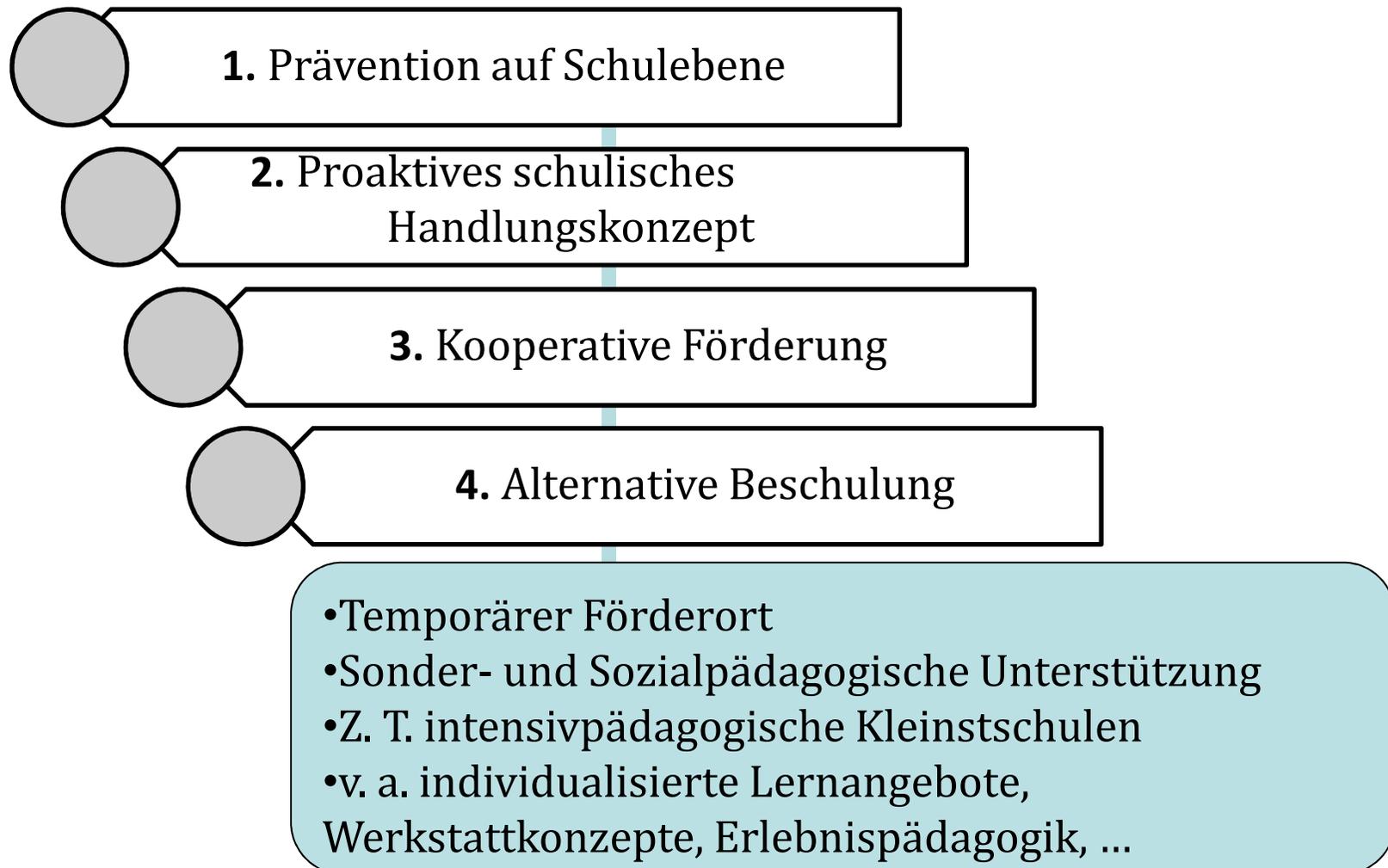
Ziel ist eine Anwesenheitsquote von etwa 96%, da ein Anteil von 4% für autorisierte Versäumnisse veranschlagt werden kann.

## Kaskade der Absentismusprävention



- Gezieltes Einschalten eines unterstützenden Dienstes
- Option: „Runder Tisch“
- Weiteres Clearing (z. B. Therapiebedarf?, Hilfen zur Erziehung?, schulische Unterstützung?)
- Enge Kooperation Fachdienst Jugend bzw. Therapieeinrichtung und Schule

## Kaskade der Absentismusprävention



## Effektives schulisches Handeln

- Je ...
  - offener die Haltung im Kollegium,
  - klarer die Datenlage in einer Schule,
  - besser die Atmosphäre / das Schulklima,
  - verlässlicher und unmittelbarer die Reaktion der Schule,
  - größer die Sicherheit Einzelner,
  - intensiver die Bindungen zwischen Schülern und Lehrern,
  - mehr subjektiv erlebter Schulerfolg,
  - mehr Anwesenheit verstärkt wird,
  - enger die Begleitung in schwierigen Phasen,
  - besser die Elternkooperation,
  - wirksamer die Vernetzung mit außerschulischen Einrichtungen,
- desto höher die Anwesenheit und Partizipation

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit und  
ihr Interesse!

